

Nushasi 5. Krustur

ABONE

(Posta ücreti dahil olmak üzere)

	DAHİL İÇİN	HARİÇ İÇİN
Aylık	Türk Lirası 1.50	R. M. 5.-
Üç aylık	" " 4.25	" " 13.-
Altı aylık	" " 8.-	" " 25.-
Bir senelik	" " 15.-	" " 50.-

yahut makabili.

İdarehane

Tekke Cadesi No. 585 ve 587.
Telegraf adresi: Türkpost.
Telefon: Beyoğlu 209 ve 210.
Posta Kutusu: Galata 269.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Krus

BEZUGSPREISE:

	Inland	Ausland
für 1 Monat	T. Pfd. 1.50	R.M. 5.-
" 3 Monate	" 4.25	" 13.-
" 6 Monate	" 8.-	" 25.-
" 12 Monate	" 15.-	" 50.-

oder Gegenwert

Geschäftsleitung:

Tekke - Strasse Nr. 585-587.
Drachenschr.: Türkpost.
Fernspr.: Beyoğlu 209 u. 210.
Postfach: Galata 269.

5. Jahrgang Nr. 238

Tageszeitung für den Nahen Osten

Stambul, Sonnabend, 30. August 1930

Organ der Deutsch-Türkischen Verteidigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptstadt Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

30. AUGUST

Neue Attentate in Indien.

Englands Palästina-Konflikt mit dem Völkerbund.

Die Warschauer Achtstaaten-konferenz.

Die Reform des Völkerbundssekretariates und Italien.

Heute feiern wir zwei Siege!

Wir feiern heute den 30. August, den Tag des grossen türkischen Sieges, an dem heute vor acht Jahren das seiner sämtlichen Kampfmittel beraubte, aus dem Weltkriege eben herausgekommene und aber durch die Tatkräft und Energie Ismet Paschas wiederhergestellte türkische Heer unter der Führung des grossen Gasi, der den Türken diesen Sieg gab, in der Schlacht des Oberbefehlshabers ein mit allen modernen Mitteln der Kriegstechnik ausgerüstetes und von allen Seiten unterstütztes Heer vernichtend schlug und dem Türken die wahre Unabhängigkeit wiedergab. Unsere Generation ist eine Generation, die in dem schwindelnd schnellen Verlauf der aufeinanderstürzenden Ereignisse der Geschichte gelebt hat und grosse geworden ist.

Wir sehen die schöne Heimat der unter dem Stiefeln der raubgierigen Feinde stöhnen und erleiden den denkbar grössten Zusammenbruch, den ein Volk überhaupt je erleben kann. Aber gerade durch dieses grosse Unglück haben wir lernen müssen, dass für ein Volk die Rettung nur aus sich selbst heraus kommen kann. Die Lebensquellen der Völker, die in der Geschichte Grosses und Heldhaftes geleistet haben und die dann unterjocht werden sollen, versiegen niemals. So war es auch mit dem türkischen Volk, in dessen Adern das alte Blut immer noch mit der alten Kraft pulsierte. Es war klar, dass dieses Volk trotz der langen Kriege, die es seit Jahrzehnten ununterbrochen führte, für seine Rettung noch viel grösseren Wunder tun konnte. Der erste, der es erkannte, war der Gasi, und so schuf er dieses grosse Werk.

Der nicht einmal in den schwierigsten Zeiten wankende und zögernde Glaube Mustafa Kemals an sein Volk, dessen nicht endenwollende Genügsamkeit er selbst sehr gut kannte, führte dem Türkischen Volk die Kraft zurück. Dieser unermessliche neue Kraftzug, der die unermessliche Wille zerschlug dem Feind heute, am 30. August vor 8 Jahren die schönsten Raubplünderungen.

Das im Weltkriege besiegte türkische Heer gewann unter dem Kommando Ismet Paschas diesen grossen Sieg, nachdem der Oberste Heerführer, der Gasi, am 26. August den Befehl zum Angriff gab, und rettete die Freiheit. Dieser gegen ein überlegenes und grossartig ausgerüstetes Heer in fünf Tagen errungene Sieg freute unsere Freunde ebenso sehr, wie er unsere Feinde in Staunen setzte.

Zweifellos wird dieses Volk, das nach diesem Siege seine Unabhängigkeit wiedergewann, diesen Tag immer und immer wieder aus dem Innersten seiner Gefühle heraus jedes Jahr feiern. Das türkische Volk feiert heute mit derselben Freude zugleich einen der stärksten Erfolge des grossen Soldaten, seines Ministerpräsidenten, der im Kriege das türkische Heer von einem Siege zum anderen führte, seinen heutigen Sieg im Frieden, mit dem er eins seiner grossen Werke, die von seiner Regierung zielbewusst verfolgte Eisenbahnpolitik, durch die Erringung der Strecke Kaissari-Siwass krönt.

A. Musaffer.

Auf der Fahrt nach Siwas.

Ankara, 29. August (A.A.)

In Siwas findet heute nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Ismet Pascha die feierliche Inbetriebnahme der neuen Bahnlinie Kaissari-Siwass und des Bahnhofes von Siwas statt.

Drei Sonderzüge mit den Teilnehmern an den morgen in Siwas stattfindenden Feierlichkeiten haben heute Abend Ankara nach Kaissari und Siwas verlassen. Mit dem um 19.40 Uhr abgehenden dritten Zuge führen der Ministerpräsident, die Minister und zahlreiche Abgeordnete.

Der Ministerpräsident traf heute nachmittag um 16.48 Uhr hier ein. Er wurde am Bahnhof von den Mitgliedern des Kabinetts, vom Generalstabschef Feswi Pascha und von zahlreichen Abgeordneten empfangen. Die dicke Menschenmenge, die den Bahnhof füllte, brachte Ismet Pascha stürmische Ovationen dar.

Kalkutta, 29. August
In einer mittleren Stadt Bengalens wurde heute ein hoher britischer Polizeioffizier von Indern überfallen und erschossen. Ein in seiner Begleitung befindlicher zweiter Offizier wurde schwer verletzt.

Die indische Krise.

London, 29. August (A.A.)

Die in Indien verbreitete Nachricht über eine Verschiebung der für den Monat Oktober anberaumte Indien-Konferenz wird hier von offizieller Seite demontiert. Es heisst, daß die Vorbereitungsarbeiten zur Konferenz fortgesetzt werden und daß die Tagung spätestens in den ersten Tagen des November beginnen kann.

Die letzten Nachrichten von der indischen Nordwestgrenze melden ein Nachlassen der Kampfaktivität. Dasselbe wird darauf zurückgeführt, daß unter den Grenzstämmen gegenwärtig Besprechungen über die Frage geführt werden, ob die Aktion der Stämme gegen Britisch Indien fortgesetzt werden soll oder nicht.

Die britisch-indische Regierung hat nach einem Telegramm aus Madras auch den neugebildeten Vollzugsausschuss des Allindischen Kongresses für ungesetzlich erklärt.

Kommt es zur Konferenz?

London, 29. August

Die letzten Ereignisse in Indien haben in weiteren Kreisen Londons stärkere Deutlichkeit hervorgebracht. Die unmittelbare Folge ist ein von dem Vollzugsausschuss der indischen Reichsliga an die „Morningpost“ gerichteter Brief, der unter anderem vom Feldmarschall Jacob und Lord Sumner unterzeichnet ist und in dem eine Verschiebung der britisch-englischen Konferenz bis zur völligen Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Indien verlangt wird. Es sei bereits eindeutig klar, so heisst es in dem Brief, daß die indische Kongresspartei auf der Konferenz nicht vertreten sein werde, die Beschlüsse der Konferenz nicht anerkenne und nach dem Abschluss ihrer Verhandlungen die gegenwärtige Bewegung gegen England fortsetzen werde. Die Durchführung der Konferenz trotz dieser Tatsache werde eine Ermunterung der Anhänger der Rechtlosigkeit.

Die praktische Bedeutung dieses Aufrufes, der als Ausdruck zunehmender Besorgnis über die Entwicklung in Indien bemerkenswert ist, darf nicht überschätzt werden, da neben der Arbeiterpartei und den Liberalen auch große Teile der Konservativen nach wie vor für die Abhaltung der Konferenz eintreten. Eine Verschiebung der Konferenz kommt trotz der unbefriedigenden Entwicklung in Indien nicht in Frage.

Die Ausgleichsverhandlungen zwischen dem Hinduführer Jayakar und dem Vizekönig von Indien sowie anderen Mitgliedern der britischen Regierung gehen inzwischen weiter. Die Regierung in Simla ist gegenwärtig mit der Festlegung der letzten Vorbereitungen für die Londoner Konferenz beschäftigt. Die Aussichten der Provinzialregierungen zu den Empfehlungen der Simonkommission sind nunmehr fast sämtlich in Simla eingegangen, ebenso haben die Finanzsekretäre der verschiedenen Provinzialregierungen unter dem Vorsitz des Finanzministers der indischen Zentralregierung die Auswirkungen des Berichtes geprüft.

Orientrundflug der russischen Luftflotte

Moskau, 29. August (A.A.)

Ein russisches Flugzeuggeschwader wird Anfangs September von Moskau zu einem grossen Orientflug starten, der über 9000 Kilometer führen soll. Auf dem Fluge sollen Sewastopol, Ankara, Bitlis, Täbris, Teheran, Kabul, Taschkent und Orenburg berührt werden.

Zehn Hinrichtungen in Rußland.

Moskau, 29. August (A.A.)

Die kürzlich zum Tode Verurteilten zehn Silbergeldspekulanten sind hier durch Erschießen hingerichtet worden.

Bischof von Nancy †

Paris, 28. August (A.A.)

Der Bischof von Nancy, Mgr. Delacelle, ist heute gestorben.

Was ist der Mandatsausschuss wert?

Genf, Ende August. (Eigenbericht)

Für eingeweihte Beobachter, die der Entwicklung der Palästina-Frage und dem Konflikt zwischen England und dem Mandatsausschuss des Völkerbundes aufmerksam gefolgt waren, konnte es keinen Zweifel geben, dass dieser Konflikt eines Tages voll zum Ausbruch kommen und damit die Mandatsfrage als solche aufgerollt wird. Diese Tatsache scheint sich jetzt nach der Veröffentlichung des Berichtes des Mandatsausschusses über die Untersuchung der Unruhen in Palästina und der gleichzeitigen Bekanntgabe der englischen Note an den Völkerbund ergeben zu haben. Ueber die grundsätzliche Natur der tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen der stärksten Kolonial- und Mandatsmacht der Welt auf der einen und dem mit der Verwaltung der Mandatsfrage betrauten Ausschuss des Völkerbundes auf der anderen Seite gibt man sich keinen Illusionen hin.

Der Konflikt hat eine längere Vergangenheit. Im Juni dieses Jahres war der Mandatsausschuss zu einer besonderen Tagung zusammengetreten, um zu den Untersuchungen über die Palästina-Unruhen des vorigen Jahres Stellung zu nehmen. Der Beratung lag ein Bericht des englischen Untersuchungsausschusses zugrunde, der bei den einzelnen Mitgliedern des Mandatsausschusses auf heftigen Widerstand stieß. Es kam zu Entsetzungen, und als ein mit der Erstattung des Schlussberichtes an den Völkerbund beauftragter Vizepräsident aus seiner Unzufriedenheit mit der englischen Mandatsverwaltung in Palästina kein Hehl machte, wurde überall erwartet, dass nunmehr die Bombe zum Platzen kommen muß. In der Tat rief dieser Bericht in London auch grossen Ärger hervor. Dabei liess man auf englischer Seite durchblicken, dass nicht die sachlichen Kritiken des Mandatsausschusses zu dieser Erbitterung geführt hätten, sondern vielmehr die Tatsache an sich, dass es der Mandatsausschuss wagt, die engli-

sche Verwaltung zu kritisieren.

Man geht nicht fehl, wenn man des Rätsels Lösung nicht in diesem Einzelfall sucht, sondern vielmehr die voraufgegangenen Ereignisse in einen Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Konflikt bringt. Der Mandatsausschuss des Völkerbundes hat bisher tatsächlich ein Dasein geführt das ihm kaum das Recht gab, sich eine unabhängige internationale Behörde zu nennen. In den Mandatsländern war man so vollkommen davon überzeugt, dass der Mandatsausschuss zu allem Ja und Amen zu sagen berufen sei, dass dessen erste Ansatz einer Kritik seinerseits mit heller Empörung aufgenommen wurde. — Aus der öffentlichen Erörterung der Mandatsfrage und der zunehmenden Bedürfnis, in die die meisten Mandatsmächte in ihren Verwaltungsgebieten geraten waren, schöpfte der Ausschuss aber Mut und ging nunmehr dazu über, den Mächten die Wahrheit zu sagen. Das erste praktische Ergebnis war, daß England in einer ausserordentlich scharf abgefassten Note an den Völkerbund die Kritik des Mandatsausschusses zurückwies und es sich zwischen den Zeilen verbat, Genfer Kritiken entgegenzunehmen zu müssen. Die Verlegenheit im Völkerbund war gross und es bedurfte langer Verhandlungen, um wenigstens äusserlich wieder die Atmosphäre für sachliche Verhandlungen herzustellen.

Man wird nunmehr abzuwarten haben, wie der Konflikt zwischen England und dem Mandatsausschuss verläuft. Daran interessiert am meisten die Frage, ob es dem Ausschuss gelingt, seinen Ausstellungen Gehör zu verschaffen. Es ist die stärkste Probe, auf die der Ausschuss gesetzt wird. Vom Standpunkt Deutschlands ist die Frage von besonderem Interesse, da bekanntlich gerade England die Auffassung vertritt, daß die ihm zur Verwaltung übergebenen ehemaligen Kolonien zwanglos als englischer Besitz angesehen werden können.

Der Justizminister antwortet

Fethi Bej.

Konia, 29. Aug. (A.A.)

Justizminister Mahmut Essad Bej traf heute gegen Abend mit dem Zuge hier ein. Der Minister besuchte das Wilajet, den Sitz des Armeekorps, die Stadtverwaltung und andere Behörden. Heute Abend fand im Stadhaus zu seinen Ehren ein Festessen statt. Der Minister gab auf die verschiedenen Fragen des Redakteurs der Zeitung Babalik folgende Erklärungen, wobei er auf die in den Zeitungen veröffentlichten Erklärungen Fethi Bejs Bezug nahm:

Fethi Bej soll meine Erklärungen mit den Statuten der Volkspartei, der ich angehöre, für nichtvereinbar befinden haben. Ich brauche die Statuten meiner eigenen Partei nicht von dem Führer der Oppositionspartei kennen zu lernen. Ich habe gesagt, daß Fethi Bejs Darstellungen hinsichtlich der Justiz der Republik, deren ganze Verantwortung ich trage, nicht richtig sind. Ich wiederhole es nochmal: Fethi Bej hat mit jenen Worten einen Fehler begangen. Wenn Fethi Bej entsprechend seinem Versprechen seine Erklärungen über die Justiz auch in der G.N.V. wiederholen würde, so wird er mir damit die Freude bereiten, von der Tribüne der G.N.V. aus ihm noch einmal zu beweisen, wie und was seine Kritiken sind. Ich erwarte das. Meine Erklärungen liegen frei vor; sie enthalten gar keine Widersprüche. Ich habe als Mitglied der Volkspartei gesagt, daß diese Partei außer ihrem Gewissen auch nicht einmal Gott Rechenschaft zu geben hat. Das wiederhole ich hiermit noch einmal. Die Partei, der ich angehöre ist rein und steht sehr hoch. Die Partei und ihr Justizminister sind nur der Nation gegenüber verantwortlich. Dies ist ihre Pflicht und Schuldigkeit. Wenn die Opposition haben will, daß die Regierung öfters über ihre Tätigkeit Rechenschaft ablegen soll, so vermehrt sich dadurch lediglich unsere Stärke. Ich hatte dies alles in Kaissari gesagt. Wenn Fethi Bej in diesen klaren Worten Widersprüche finden will, so kann ich schliesslich nichts dafür.

Die Umsturzgefahr in Argentinien.

Buenos Aires, 29. August (A.A.)

Offiziell wird verlautbart, daß die hier gestern getroffenen ausserordentlichen Sicherheitsmassnahmen lediglich verhindern sollen, daß es im Anschluß an die in diesen Tagen stattfindenden Arbeiterkundgebungen zu Zwischenfällen kommt. Die gegenwärtige Spannung in Buenos Aires ging aus von dem Streik der Angestellten der Telegraphengesellschaft „Union“. Die gesamte Opposition — Konservative, Demokraten und Sozialisten — scheinen aber einen grossen Vorstoß gegen die Regierung zu beabsichtigen. In den gestern stattgehabten Versammlungen erklärten die Redner der Opposition allerdings gegen jede Gewalttätigkeit.

Der argentinische Justizminister dagegen scheint die Lage für außerordentlich ernst zu halten. Er soll dem Staatspräsidenten Irigoyen erklärt haben, daß die Haltung gewisser Politiker sowie die eines Teiles der Armee die Regierung vor die Gefahr einer plötzlichen Revolution stelle. Irigoyen selbst erklärt, daß er zwar nicht an die Möglichkeit eines allgemeinen Aufstandes, wohl aber an die eines Attentats gegen seine Person glaubt. Obwohl in der Hauptstadt bisher noch Ruhe herrscht, liess sich der Staatspräsident auf seinen Fahrten durch die Stadt von einer grossen Truppeneskorte begleiten.

Verstärkung der Spannung in Buenos Aires.

Buenos Aires, 29. August

Die Spannung in der argentinischen Hauptstadt hat sich heute noch verschärft, und die Regierung hat weitere Truppenverstärkungen herangezogen. Auch die argentinische Flotte ist im Angesicht der Stadt vor Anker gegangen.

Beruhigung in Peru.

Newyork, 29. August (A.A.)

Nach Meldungen aus Lima ist der über die peruanische Hauptstadt verhängte gewisse Belagerungszustand gestern wieder aufgehoben worden.

Das polnische Beratungsprogramm

Gemeinsame Abwehr

gegen die Industriestaaten.

Warschau, 29. August

Die von der polnischen Regierung einberufene Agrarkonferenz hat am 29. August in den Räumen des Landwirtschaftsministeriums mit einer öffentlichen Sitzung begonnen und wird nach vertraulichen Kommissionsberatungen am 31. August ebenfalls mit einer öffentlichen Plenarsitzung abschließen. Der Konferenz wohnte als Vertreter des Völkerbunds Sektionschef Stoppani von der Wirtschaftssektion des Völkerbundssekretariats bei. Neben Polen als dem einladenden Staat nahmen an der Konferenz die drei Staaten der Kleinen Entente, ferner Ungarn, Bulgarien, Lettland und Estland, während Finnland durch einen Beobachter vertreten sein wird. Unter den Delegierten werden sich zwei Landwirtschaftsminister (der bulgarische und der estnische) und zwei Handelsminister (der rumänische und der südslawische) befinden.

Ueber das Programm der Konferenz wird amtlich mitgeteilt: Die teilnehmenden Regierungen, die eine Gesamtbevölkerung von rund 80 Millionen Menschen vertreten, werden sich einerseits über die Ausschaltung der gegenseitigen Konkurrenz beim Export landwirtschaftlicher Produkte und andererseits über eine gemeinsame Wahrnehmung ihrer Interessen den aufstehenden Staaten gegenüber beraten. Insbesondere soll die Möglichkeit eines koordinierten Vorgehens bei Völkerbundsverhandlungen erörtert werden; als Ausgangspunkt wird hier die Prüfung der Antworten der beteiligten Regierungen auf dem Fragebogen dienen, der gemäß dem Genfer Handelsabkommen vom 24. März 1927, die Grundlage für die weiteren wirtschaftlichen Verhandlungen des Völkerbundes bilden soll. Das von der polnischen Regierung ausgearbeitete Konferenzprogramm sieht ferner die Stellungnahme zu den „immer schärfer werdenden Politik der Einfuhrstaaten“ vor. Die Konferenz wird zu prüfen haben, welche Folgen der immer wieder propagierte Grundsatz des freien Warenverkehrs auf industriellem Gebiet für die Handelsbilanz der Teilnehmerstaaten nach sich ziehen müßte, sofern der gleiche Grundsatz nicht gleichzeitig auch auf Agrarprodukte angewandt wird. Als Aufgaben der Konferenz bezeichnet sodann das polnische Programm die gemeinsame Abwehr gegen den Mißbrauch verterinärpolizeilicher Massnahmen durch vieheinführende Staaten und die Prüfung der Frage, wie der schädlichen Politik der Exportprämien durch eine internationale Verständigung ein Ende bereitet werden könnte. Die amtliche Auslassung bemerkt hierzu, daß die polnische Regierung selbst nur durch die „Prämienpolitik eines Nachbarstaates“ zur Anwendung von Prämien bei der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse genötigt werde. Der letzte Punkt des Programms betrifft die künftighin regelmäßig einzuberufenden Tagungen von Leitern der Agrarpolitik der beteiligten Staaten.

Ein Attentat in Warschau.

Warschau, 29. August (A.A.)

Vier polnische Offiziere haben heute den Vizepräsidenten des Sejm, der zu den Führern der Opposition gegen Pilsudski gehört, überfallen und niedergeschlagen. Der Vizepräsident wurde schwer verletzt; man hofft, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Von einer Verhaftung der Attentäter wird nichts gemeldet.

Auflösung des Memelländtages.

Berlin, 29. August

Der memelländische Landtag hat heute der Memelregierung sein Mißtrauen ausgesprochen. Der litauische Gouverneur des Memelgebietes hat daraufhin den Landtag aufgelöst.

Eine Hitzewelle über England.

London, 29. August (A.A.)

Ganz England leidet weiter schwer unter der ausserordentlich drückenden Hitze. Bei den in der Gegend von Aldershot stattfindenden britischen Manövern sind etliche Soldaten von Hitzeschlag getroffen worden; zwei von ihnen sind bereits gestorben.

(Von unserem Berichterstatter.)

Rom, Ende August.

Die Reform des Völkerbundssekretariates im allgemeinen und die seiner Leitung im besonderen wird seit einigen Tagen in der italienischen Presse einer sehr eingehenden Prüfung unterzogen. Grundlegend für die italienische Einstellung ist die scharfe und sehr bestimmte Kampfansage gegen die englisch-französische Monopolstellung im gesamten Beamtensystem und die vielleicht noch stärkere Kritik an dem Umstand, dass bis jetzt die verantwortliche Leitung sämtlicher Geschäfte des Völkerbundssekretariates ausschliesslich in den Händen des englischen Generalsekretärs und des stellvertretenden französischen Generalsekretärs liegt. Dementsprechend finden die Mehrheitsvorschläge des sog. Dreizehnerausschusses in der italienischen Öffentlichkeit eine unumwundene Absage. Man sieht darin lediglich den geschickten Eingefädelt aber durchsichtigen Versuch zur endgültigen Stabilisierung der englisch-französischen Vormachtstellung in dem Genfer Institut. Diese Tendenz entspreche nicht nur nicht dem Mandat, das der Dreizehnerausschuss im September vorigen Jahres von der Völkerbundsversammlung erhalten hat, sondern sei auch in offenem Widerspruch mit dem Geist des Völkerbundsstatutes. Geradezu untragbar wäre aber eine solche Entwicklung deswegen, weil im Gegensatz zu den Anfängen des Völkerbundes sein Sekretariat in den letzten Jahren einen ausgesprochen politischen Charakter angenommen habe. Wolle man im Interesse einer gedeihlichen Entfaltung der internationalen Tätigkeit des Völkerbundes an die vielfach verlangte Reform herangehen, so müsse man auch für eine gleichmässige Verteilung des politischen Einflusses aller Völkerbundsstaaten und der politischen Verantwortlichkeiten sorgen.

Wie man sieht, liegt die italienische Kritik im wesentlichen auf der gleichen Linie wie die Stellungnahme der deutschen Presse, auf die sich übrigens die italienischen Zeitungen wiederholt und gerne berufen haben. Die grundsätzliche Forderung der italienischen Kritik ist dabei die Verwirklichung der konstitutionellen internationalen Gleichberechtigung aller Mitgliedsstaaten des Völkerbundes und dementsprechend die vorbehaltlose Befürwortung der in den Ministerberichten vertretenen Gedankenengänge und niedergelegten Vorschläge, für die sich inzwischen ja auch die italienische Regierung in einer besonderen Denkschrift und weiteren Vorschlägen offen eingesetzt hat. Der Mehrheitsvorschlag einer rein zahlenmässigen Vermehrung der Posten der Untergeneralsekretäre, die auch heute schon im Vergleich mit der Stellung des Generalsekretärs und des französischen stellvertretenden Generalsekretärs ohne entscheidende politische Befugnisse sind, wird als oberflächlich und untauglich abgelehnt. Um den absolut notwendigen Wandel zur Internationalisierung in der politischen Leitung des Völkerbundssekretariates herbeizuführen, sollen einmal die Untergeneralsekretäre, die zahlenmässig überhaupt nicht vermehrt würden, zu allen Geschäften mitverantwortlich herangezogen werden, während andererseits der politische Einfluss der nicht im Völkerbundsstatut ständig vertretenen Staaten durch Neubestellung eines Teiles der Direktorenposten vermehrt werden soll. Die Schaffung eines Direktoralkollegiums mit den derzeitigen Untergeneralsekretären als gleichberechtigte Mitglieder unter dem Vorsitz des Generalsekretärs gilt wegen der vorhandenen Widerstände zur Zeit als noch nicht durchführbar. Italien empfiehlt deshalb die Einsetzung eines direktorialen Beirats auf Grund dessen Stellungnahme der Generalsekretär alleinverantwortlich seine Entscheidungen zu treffen hätte. Die Mitglieder des Bei-

Wirtschaftlicher Teil

Ausführungsbestimmungen zum Gesetze vom 15. März 1915 über die „Reise und den Aufenthalt der Ausländer“

- 1) Jeder fremde Reisende, der sich nach der Türkei begeben will, hat sich auf dem Türkischen Konsulat seines Aufenthaltsortes einen Sichtvermerk zu besorgen.
2) Fremde Reisende, die ohne türkischen Sichtvermerk aus einem Orte kommen, an dem sich ein türkisches Konsulat befindet, haben die doppelte Sichtvermerkgebühr zu entrichten.
3) Von fremden Reisenden, die in der Türkei von einem Orte eintreffen, an dem sich kein türkisches Konsulat befindet und die auf ihrer Reise nach der Türkei keinen derartigen Ort berührt haben, wird die einfache Sichtvermerkgebühr erhoben.
4) Fremde Reisende, die in die Türkei ohne Reisepass oder mit unvorschriftsmäßigem Reisepass kommen, haben nach § 2 des Staatsangehörigkeitsgesetzes sich innerhalb von 5 Tagen unter Polizeibewachung bei ihrem zuständigen Konsulat einen Reisepass zu verschaffen. Diese Ausländer haben die doppelte Sichtvermerkgebühr zu entrichten.
5) Die nachstehenden fremden Reisenden dürfen auch bei dem Vorhandensein vorschriftsmäßiger Pässe und Sichtvermerke nicht in der Türkei zugelassen werden:
a) die Bettler und Landstreicher,
b) die aus irgend einem Grunde aus der Türkei ausgewiesen,
c) Ausländer, die der Teilnahme an ruhestützenden Organisationen und Hetzereien verdächtig sind,
d) ohne entsprechende Erlaubnis eingewanderte Auswanderer,
e) solche, die die türkische Staatsangehörigkeit verloren haben,
f) Geisteskranke und mit ansteckenden Krankheiten Befallene,
g) Prostituierte und gewerbsmäßige Zuhälter,
h) Ausländer, die den von Innenministerium festgesetzten Betrag für ihren eigenen Unterhalt und den ihrer Familie nicht besitzen,
i) Fremde Reisende die zur Weiterreise durch die Türkei nach dem Auslande keine Geldmittel besitzen und für den Bestimmungsort ihrer Reise keinen Sichtvermerk haben.
6) Fremde Reisende, die trotz nicht vorhandener Einreise-Erlaubnis in die Türkei einreisen, werden nach Verbüßung der von einem Gericht für dieses Vergehen zu verhängenden Strafe aus der Türkei ausgewiesen.
7) Fremde Reisende haben innerhalb von 24 Stunden nach ihrer Ankunft im ersten türkischen Aufenthaltsort einen Fragebogen auszufüllen und diesen dem Polizeiamt einzureichen. In Ortschaften, in denen keine Polizei besteht, ist die polizeiliche Anmeldung dem ältesten Regierungsbeamten vorzulegen. Die Besitzer oder Mieter von Gasthöfen, Pensionen und sonstigen Häusern, in denen Reisende absteigen, sind verpflichtet, die polizeilichen Anmeldungen der fremden Reisenden dem Polizeiamt einzureichen. Ist keine Polizei vorhanden, so ist der älteste Regierungsbeamte für die Entgegennahme der polizeilichen Anmeldungen zuständig.
Fremde Reisende, die sich innerhalb von 15 Tagen nicht angemeldet haben, haben die im Gesetz vorgesehene Geldstrafe zu entrichten.
8) Fremde, die sich nicht länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, werden kein Aufenthaltsbuch erteilt. Die Stelle, die die polizeiliche Anmeldung derartiger Ausländer entgegennimmt, hat ihnen eine mit Datum und Nummer versehene Empfangsbestätigung auszuhandigen.
9) Fremde Reisende, die sich länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, erhalten ein Aufenthaltsbuch.
10) Ausländer, die sich ins Innere der Türkei begeben, brauchen keine besonderen Reisescheine. Ausländer, die sich länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, erhalten ein Aufenthaltsbuch. Die Stelle, die die polizeiliche Anmeldung derartiger Ausländer entgegennimmt, hat ihnen eine mit Datum und Nummer versehene Empfangsbestätigung auszuhandigen.
11) Fremde Reisende, die sich länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, erhalten ein Aufenthaltsbuch. Die Stelle, die die polizeiliche Anmeldung derartiger Ausländer entgegennimmt, hat ihnen eine mit Datum und Nummer versehene Empfangsbestätigung auszuhandigen.
12) Fremde Reisende, die sich länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, erhalten ein Aufenthaltsbuch. Die Stelle, die die polizeiliche Anmeldung derartiger Ausländer entgegennimmt, hat ihnen eine mit Datum und Nummer versehene Empfangsbestätigung auszuhandigen.
13) Fremde Reisende, die sich länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, erhalten ein Aufenthaltsbuch. Die Stelle, die die polizeiliche Anmeldung derartiger Ausländer entgegennimmt, hat ihnen eine mit Datum und Nummer versehene Empfangsbestätigung auszuhandigen.
14) Fremde Reisende, die sich länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, erhalten ein Aufenthaltsbuch. Die Stelle, die die polizeiliche Anmeldung derartiger Ausländer entgegennimmt, hat ihnen eine mit Datum und Nummer versehene Empfangsbestätigung auszuhandigen.
15) Fremde Reisende, die sich länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, erhalten ein Aufenthaltsbuch. Die Stelle, die die polizeiliche Anmeldung derartiger Ausländer entgegennimmt, hat ihnen eine mit Datum und Nummer versehene Empfangsbestätigung auszuhandigen.
16) Fremde Reisende, die sich länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, erhalten ein Aufenthaltsbuch. Die Stelle, die die polizeiliche Anmeldung derartiger Ausländer entgegennimmt, hat ihnen eine mit Datum und Nummer versehene Empfangsbestätigung auszuhandigen.
17) Fremde Reisende, die sich länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, erhalten ein Aufenthaltsbuch. Die Stelle, die die polizeiliche Anmeldung derartiger Ausländer entgegennimmt, hat ihnen eine mit Datum und Nummer versehene Empfangsbestätigung auszuhandigen.
18) Fremde Reisende, die sich länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, erhalten ein Aufenthaltsbuch. Die Stelle, die die polizeiliche Anmeldung derartiger Ausländer entgegennimmt, hat ihnen eine mit Datum und Nummer versehene Empfangsbestätigung auszuhandigen.
19) Fremde Reisende, die sich länger als 15 Tage in der Türkei aufhalten, erhalten ein Aufenthaltsbuch. Die Stelle, die die polizeiliche Anmeldung derartiger Ausländer entgegennimmt, hat ihnen eine mit Datum und Nummer versehene Empfangsbestätigung auszuhandigen.

Sollte diese Untersuchung zu dem Ergebnis führen, dass er unter dem in § 5 aufgeführten Personen fällt und daher seine Zulassung in die Türkei nicht genehmigt werden kann, so wird der Ausländer von dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Wilajet ausgewiesen; das Innenministerium wird hiervon benachrichtigt.
Fremde, die ein Aufenthaltsbuch erhalten haben, können nur nach erteilter Genehmigung des Innenministeriums ausgewiesen werden. Die Angehörigen der fremden Botschaften, Gesandtschaften und Konsulate sind im Falle der Gegenseitigkeit von der polizeilichen Anmeldung befreit und brauchen kein Aufenthaltsbuch.
Die fremden Sachverständigen, die von den staatlichen und städtischen Behörden berufen worden sind, haben sich der polizeilichen Anmeldung nicht zu unterziehen.
Ausländer dürfen die Zonen, denen Betreten für die durch Gesetz oder durch die Regierung untersagt ist, nicht betreten.
Ein fremder Staatsangehöriger hat den Wechsel seiner Wohnung der Polizei seines Aufenthaltsortes und mangels einer solchen dem ältesten Regierungsbeamten zu melden und daselbst seine neue Anschrift eintragen zu lassen.
Der Befehl zum Ortswechsel und die Ausweisung eines fremden Staatsangehörigen, der ein Aufenthaltsbuch erhalten hat, kann nur nach den Vorschriften des Gesetzes über die Reisen und den Aufenthalt der Fremden erfolgen.
Ausländer, die mit einem Sammelpass zum Besuch eines Bade-, Vergnügungs- oder Touristenortes eintreffen, haben sich weder polizeilich anzumelden, noch erhalten sie ein Aufenthaltsbuch.
Ausländische Touristen, die gemeinsam mit einem Sammelpass in die Türkei gekommen sind und von ihren Mitreisenden getrennt in der Türkei verbleiben und ins Innere des Landes reisen wollen, unterstehen den allgemeinen Bestimmungen.
Die Sammelpässe der Touristen, die keinen türkischen Einreisevermerk aufweisen, sind im ersten Hafen des Landes gemäss dem Passgesetz mit einem Sichtvermerk zu versehen. Die Identität der in einem Hafen ankommenden Touristen wird nicht im einzelnen nachgeprüft, sondern die Touristen werden zugelassen. Ausgenommen sind die in § 5 aufgeführten Personen; sollten derartige Personen an Land gehen, so werden sie zurückgewiesen.
Die ausländischen Touristen, die mit einem Sammelpass eingetroffen sind, können in Einzelgruppen und gemeinsam in das Innere des

Das Dornier-Flugschiff Do X.

Nachdem der Motorenwechsel beendet und der Innenausbau des Flugschiffes nun in allen Einzelheiten durchgeführt ist, wurden die Flüge Anfang August wieder aufgenommen.
Das vorläufige Flugprogramm ist kurz folgendes: Einfliegen durch den Chefiloten der Dornier-Werke Richard Wagner, einschliesslich Geschwindigkeits- und Höchstzuladungsflüge, anschliessend ein genau aufgestelltes Erprobungsprogramm mit Brennstoffmessungen, Starts, Steigleistungen, Geschwindigkeiten mit verschiedenen Tourenzahlen und Zuladungen, dessen Abschluss ein 6-8 Stundenflug am Bodensee darstellt. Im Rahmen dieser Flüge sind auch die von der D. V. L. (Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt, Berlin) vorgeschriebenen Flüge für die Zulassung des Flugschiffes mit den neuen Motoren als Verkehrsmaschine vorgesehen.
Nach dem Einfliegen wird das Flugschiff von der nunmehr zusammengestellten festen Besatzung von 10 Mann übernommen, um nach Beendigung der Erprobung am Bodensee eine Reihe von Fernflügen in Europa durchzuführen, von deren Ergebnis wiederum das weitere Flugprogramm abhängt.
Wie sein Erbauer bereits bei Stapellauf im Juli 1929 und auf der Hauptversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt, Berlin im November 1929 erklärte, wurde das Flugschiff nicht als Atlantik-Flugzeug gebaut, wenn es auch befähigt ist in Etappen mit beschränkter Zuladung Flüge nach Süd- und Nordamerika zur Förderung des Luftfahrtgedankens durchzuführen.
Der leitende Gedanke bei dieser neuen Konstruktion war in erster Linie grössere Sicherheit durch die unterteilte und gut wartbare Motorenanlage und dadurch Vermeidung der Übermüdung der Führer durch Trennung von Flugdienst und Motorenüberwachung, bei grösserer Bequemlichkeit der Fluggäste und ganz bedeutender Steigerung der zahlenden Nutzlast auf Strecken bis zu 1500 km gegenüber den zzt. in der Welt im Dienst befindlichen Seeflugzeugen zu erreichen.
Passagierdeck.
Die Flugsträume von 24 m Länge bei 3,2 m mittlerer Breite und 2 m Höhe liegen, wie bereits erwähnt, getrennt von Betriebsstoffanlage und Dienststräumen und wurden von der Architektenfirma Keller & Co., Zürich in behaglicher und moderner Weise für rd. 70 Fluggäste ausgestattet. Die kleineren Kabinen sind für je 8, die grösseren für 10-15 Personen eingerichtet.
Im Bug des Passagier- oder B-Deckes befindet sich das Ankergerät, eine Ankerwinde mit 100 m Stahlkabel, daran ein Patentanker von 150 kg Gewicht. Hinter der diesen Kollisionsraum abschliessenden Schottwand wurde eine kleine Bar mit eingebauten Schränken, kleinem Kühlraum, Abspültisch etc. eingerichtet, an welche sich das mit Lederseßeln versehene Rauchzimmer anschliesst. Hier wurde durch elektrische Feueranzünder und gute Ventilation je-

de Feuersgefahr ausgeschaltet. Von den übrigen Flugsträumen sind Bar und Rauchzimmer durch eine Tür getrennt. Sowohl die Mahagonihölzer der Türen und Wandschalung, wie auch die ruhigen Farben der Wandbespannung, Vorhänge und Teppiche machen einen angenehmen Eindruck.
Nach dem Rauchzimmer folgen zwei Flugsträume, wovon einer nach Bedarf in einen Schlafraum verwandelt werden kann. Eine Tür schliesst diese Räume gegen den Ausgang mit den beiderseitigen Einsteigtüren über die Bootstummel ab. Der Einstieg vom Anlegesteg oder Motorboot aus über die Stummel ist bequem und sicher.
Vom Quergang nach achtern gelangt man durch eine weitere Tür zuerst vor bei an zwei links und rechts vom Mittelgang liegenden Kleiderablagen in das Gesellschaftszimmer, einem 7 m langen und 3 m breiten Raum, dessen Ausstattung es vollständig vergessen lässt, dass man sich an Bord eines Flugzeuges befindet. Anschliessend folgen wieder kleinere Kabinen.
Den Abschluss dieser Zimmerflucht bilden die elektr. Küche, Waschräume, Toiletten und Gepäckraumsträume.
Mit Junkers-Junior nach Japan und Amerika.
Der bekannte Flugkapitän der Junkers-Werke, Fritz Loose, ist auf Einladung des Flieger-As der U. S. A., Williams, zum internationalen Flug-Meeting in Chicago abgereist. Er wird bei dieser Gelegenheit eine Maschine des Junkers-Junior-Typs vorführen. Die Tokioer Zeitung „Hocho-Sinbun“, welche mit ihrer Auflage von über einer Million eines der verbreitetsten Blätter Ostasiens ist und auch für die deutsch-japanischen Sportbeziehungen bereits sehr viel getan hat, ermöglichte es, dass ihr Sportredakteur Yoshihara demnächst auf Junkers-Junior von Berlin aus eine Sportflugreise nach seiner Heimat antritt. Dieser Junkers-Junior führt die deutsche Ueberführungsnummer D 3 und zeigt auf der einen Seite die japanischen, auf der anderen die Reichsfarben. Es ist eine gewöhnliche Serienmaschine, welche nur insoweit eine Veränderung aufweist, als anstelle des Passagiersitzes ein Yoshitank eingebaut ist. Redakteur Yoshihara, welcher seinerzeit in Deutschland studierte, hat sein Flugzeug D 3 bereits von Dossau nach Berlin-Tempelhof überführt.
Hitzewelle in Spanien.
Madrid, 28. Aug. (A.A.)
Eine Hitzewelle ist über Spanien aufgetreten. In Bilbao mussten mehrere Fabriken ihre Arbeit einstellen.
Hauptgeschäftsführer: F. v. Homeyer.
Verantwortlicher Schriftleiter: Direktor Ahmed Musaffer Bey.
Druck und Verlag: „Universum“ Gesellschaft für Druck- und Verlagswesen, Paul Dapping & Co., Pera, Tekke-Strasse 566.
Müdür ve müdürü mes'ul: A. Musaffer Bey, Bagimsizlik; F. v. Homeyer.

rats waren beschränkt auf die gegenwärtigen Untergeneralsekretäre möglichst unter Absehung des Postens des stellvertretenden Generalsekretärs, aber erweitert durch den Direktor der Rechtsabteilung und durch Zuziehung des für die einzelne Frage zuständigen Abteilungsleiters.
Bei der grundsätzlichen Bedeutung des Problems und bei der grundsätzlichen Verschiedenartigkeit der Bestrebungen erwartet die italienische Presse sehr lebhaft und für die Möglichkeiten der Entwicklung des Völkerbundes aufschlussreiche Debatten während der Bundesversammlung im September. Man betont, dass nur eine einstimmige Beschlussfassung den Reformgedanken verwirklichen kann. Andererseits hält man eine Verquickung der Gedankenstränge der Mehrheits- und der Minderheitsvorschläge für sinnwidrig und unmöglich. Eine sinnmässige Form sei nur möglich, wenn die Minderheitsvorschläge zur Grundlage genommen werden. Ob aber eine Beschlussfassung in diesem Sinne überhaupt während der bevorstehenden Bundesversammlung erfolgen kann, darüber unterlässt man jede Mutmassung.
Deutscher Ferienkurs an der Universität Belgrad.
Aus Belgrad wird uns geschrieben: Dank der politischen Freundschaft zwischen Südslawien und Frankreich wird es nicht nur den Franzosen möglich, Ferienkurse an der hiesigen Universität zu veranstalten. Wir können es daher nur sehr begrüßen, dass sich Ministerpräsident Schafkowitz in diesem Jahr entschlossen hat, auch für einen deutschen Ferienkurs eine finanzielle Beihilfe von 80 000 Dinar (6000 RM) zur Verfügung zu stellen. Zur Teilnahme an diesem Kurs, der vier Wochen lang täglich von 8 bis 12 Uhr abgehalten werden, werden 12 Junglehrer verpflichtet worden, denen von der Regierung ein Stipendium für einen dreimonatigen Studienaufenthalt in Deutschland zur Verfügung gestellt worden war; ausser ihnen haben sich elf Studienreferendare, wie sie in Deutschland genannt werden würden, und ältere Studenten beteiligt, darunter vorwiegend Damen. Die Leitung des Kurses lag in Händen des germanistischen Seminars; als Lehrer waren die beiden deutschen Lektoren der Universität, Dr. Schnaus und Dr. Tangl, tätig, die sich beide auch durch Herausgabe von praktischen und vor allem billigen Hilfsbüchern für den deutschen Unterricht verdient gemacht haben. Unterrichtsgegenstände waren neben theoretischen und praktischen Übungen zur modernen deutschen Sprache (mit schriftlichen Arbeiten) Geschichte, Kunstgeschichte, Volkskunde und Geographie. Trotz der grossen Hitze war die Teilnahme und Mitarbeit der Hörer reger und interessierter, so dass der Kurs vollen Erfolg hatte und man für das nächste Jahr nicht nur seine Wiederholung, sondern auch eine Erweiterung plant. Die zwölf Stipendiaten werden Deutschland nicht in einer Gruppe, sondern einzeln bereisen.

Feuilleton
Die verpilanzten Kamele.
Die Wüstentransportgesellschaft von Arizona. — Warum die Vereinigten Staaten kein Kamelreiterskorps besitzen. — Die bessene Schweineherde.
Von Fred Muller.
Ein wenig mehr als ein ganzer Einwohner kommt in Arizona auf den Quadratkilometer. Das ist nicht gerade viel, aber doch genug für diesen Staat, der als Landschaftsbild, Vegetation und Klima anbelangt, der nördlichen Sahara verzeihlich ähnlich sieht. Nur die Tierwelt ist anders geartet, und mancher Weltreisende, der die zwischen kalten Bergen eingeschlossenen Sandebenen im Schnelzug durchrast, mag sich gefragt haben: „Warum führen Sie hier nicht das gegebene Wüstentransportmittel ein, das Kamel?“
Der gleichen Ansicht waren zwei unternehmungslustige Amerikaner aus dem volkreichen Osten, die eines Tages nach Phoenix, der recht bescheidenen Hauptstadt des Staates, hineinschneiten und den Ortsingesessenen die frohe Botschaft brachten, sie seien eigens gekommen, um Arizona eine grosse Wüstentransportgesellschaft mit Kamelen zu beschreiben.
Der Zufall wollte es, dass ein alter Pionier des Westens, Joe Porterie, von diesem genialen Plan hörte. „Quatsch“, sagte er nur dazu. Dann suchte er die beiden Kamelreiter auf: „Hört zu, Jungens. Bevor ihr Euren Kameltransport laden aufmacht, will ich Euch eine kleine Geschichte erzählen. Ihr seid nicht die ersten, die auf den Gedanken mit den Kamelen verfielen. Schon vor siebzehn Jahren wollte Jefferson Davis — war damals Kriegssekretär — das neu-erworbene Arizona mit Hilfe von Kame-

len erschliessen. Also schickte er einen Offizier zum Einkauf nach der Türkei. Der schiffte sich mit zwei türkischen Treibern und vierunddreissig wunderwollen Tieren wieder nach Amerika ein. Unterwegs gab es noch unerwarteten Zuwachs, neun Füllen. Das Experiment begann also recht hoffnungsvoll. Die Soldaten aber, die das Kamelreiten lernen sollten, waren den exotischen Tieren anscheinend nicht sympathisch. Die meiste Zeit über lagen sie im Sand. Das störte den Kriegssekretär nicht weiter, und er bestellte in Kleinasien eine neue Sendung von einundvierzig Kamelen, die von Texas aus auf dem Landwege nach Arizona gebracht wurden. Eine jammervolle Fahrt! Jedes Pferd, jeder Esel, jedes Rindvieh, das die unbekannten Hölzerträger auch nur von weitem sah, machte entsetzt kehrt, streckte den Schwanz in die Höhe und lief um sein Leben. Kurz und gut, als bald darauf der Bürgerkrieg ausbrach, verzichtete das Militär gern auf die Bildung eines Kamelreiterskorps und schob das Viehzeug nach Los Angeles ab.
Dort kaufte ein von allen guten Geistern verlassener Franzose die ganze Herde und zog mit ihr nach Nevada. Wollte dort mit ihnen Erz und Salz transportieren. Er vertritt sich ganz gut mit den Tieren — der Mann hiess Cretin —, aber sein Unternehmen kam nicht recht auf die Beine, weil die armen Kamelreiter sich auf den steinigten Wegen dort im Gebirge die Hufe zerschneitten. Enttäuscht kam der Franzose mit seinen Tieren nach Arizona. Was er dort mit ihnen anfangen wollte, hat niemand erfahren, denn gleich nach der Ankunft gab Monsieur Cretin seinen Geist auf.
Die verwaiste Herde versuchte nun, auf eigene Faust satt zu werden, und geriet dabei in ersten Streit mit den Besitzern von Weiden und Heuballen. Schliesslich jagten die Leute alle siebzig Kamelreiter — oder wieviel es noch waren — in die Wüste. „Erledigt“, dachte nun jeder über den Fall.
Leider nicht. Denn bald tauchte hier, bald da in der Wüste ein gespensterhaftes Untier auf, das gar nicht in die Gegend passte, und jagte Menschen und Tiere in die Flucht. Dieser Spass dauerte schon dreissig Jahre, als ich persön-

lich zum ersten Mal mit dem Viehzeug in Berührung kam. Leider! Ich sass damals als Metallprober in Phoenix und wie das in einem Minenort so kommt — spielte viel. Hatte eines Nachts gerade viel gewonnen. Da kam ein Mexikaner zu mir: „Leih mir zehn Dollars“. Ich gab sie ihm. Dachte niemals daran, sie je wieder zu sehen. Doch ein paar Wochen später war der Mexikaner wieder da: „Ich kann dir das Geld nicht zurückzahlen, Willst du ein Kamel dafür haben? Frisch von mir eingefangen.“ Mich plagte der Teufel, dass ich ja sagte. Ich holte das Vieh ab und band es vor meinem Haus an einen Baum. Da stand es vier Tage lang, ohne zu fressen. Es hatte wohl Heimweh nach der Wüste. Inzwischen aber jagte es allen Gäulen und Mäuleseln, die vorüberkamen, einen solchen Schrecken ein, dass die Nachbarn sich beim Sheriff beschwerten. Am fünften Tage schienen sich endlich der Appetit wieder einzustellen, denn als ich abends nach Hause kam, kante das Kamel gerade die letzten Gräser eines gestohlenen Heuballens. Davon hatte mein nächster Nachbar sich Vieh eine Woche lang füttern wollen. In gehöriger Entfernung von meinem Kamel sass der Sheriff: „Bring das Tier aus der Stadt!“
Nun hatte ich den dummen Einfall, ich könnte das Vieh vielleicht einem durchreisenden Zirkus verkaufen und viel Geld dabei heraus schlagen. Ab und zu kamen ja solche Leute bei uns durch. Also jagte ich das Kamel nicht in die Wüste, sondern gab es zwei Farmern, die eine mit Stachelhäuter eingezäunte Wiese hatten, in Kost. Einer von den beiden Brüdern war damals gerade fortgeritten, um draussen eine Maultierherde zusammen zu treiben. Er ahnte nichts von neuen Kostgänger und jagte in der Nacht die Maultiere auf die gleiche Weide.
Was dabei herauskam, war das roinste Drama. Die Esel bekamen den Koller, rissen den Stachelhäuter zu zerfetzten Fetzen und Fleisch und ließen restlos davon. Das einzige, was auf der Weide zurückblieb, war mein erstauertes Kamel. Natürlich musste ich elend bluten. Alle meine Freundschaftsgeföhle für das dumme Vieh waren zum Teufel. Zuerst aber musste ich es von

der Weide abholen. Unterwegs traf ich einen Indianer und hatte einen neuen Einfall. Der war nicht geschickter als der erste. „Mann“, sagte ich, „bringe das Kamel in die Wüste und lass es dort laufen. Dann kommst du zu mir und holst dir deine Belohnung.“
Die Rothaut stellte sich auch prompt wieder ein. Ihr Bericht war kurz und schmerzlich: Ein paar Minuten, nachdem ich mich von Kamel verabschiedet hatte, trafen beide ein Viergespann, das eine Ladung Ballenheu zog. Eins, zwei, drei machten die Gäule kehrt, rissen sich los und warfen den Wagen in den Hauptweässerungsgraben. Bis das Heu herausgezogen werden konnte, war natürlich das ganze umliegende Land und ein Teil der Strassen überschwemmt. Indianer und Kamel kümmerten sich nicht darum und zogen weiter. Eine halbe Stunde danach begegnete sie einer Herde von drei- oder vierhundert Schweinen, die in die Stadt auf den Markt getrieben werden sollten. Mein Kamel blieb stehen und betrachtete sich die Tierchen tief sinnig. Die aber quiekten plötzlich wie verrückt, rannten ihren Besitzer über den Haufen und verschwanden in allen Himmelsrichtungen. Glicklicherweise war die Wüste in der Nähe, und ein paar Hebe auf das Hinterteil überzeugten mein Kamel endgültig davon, daß es unter zivilisierten Wesen nichts zu suchen hatte. Geprügelt zog es in die Wüste zurück.
Na, ich hatte auch genug von ihm. Was meint ihr, wie ich blechen musste, um den Schaden wieder gut zu machen. Ganz abgesehen davon, dass es bei mir im Hause ein paar mal recht lebhaft zugeht. Gebt nur acht, Leute, dass Ihr mit Euren Kamelen nicht etwas ähnliches erlebt. Viel Glück einstimmen!
Die beiden Männer aus dem Osten schienen aber die Gewöhnung der Tierwelt von Arizona an die Kamelreiter überlassen zu wollen und verschwanden tags darauf sang- und klanglos aus der Stadt.
Nosben erschienen!
Deutsches-Türkisches Wörterbuch
Bei Uebersetzung von Lit. 1,30 erfolgt sofortige Zusendung
A. PLATHNER
Deutsche Buchhandlung, Istanbul-Pera

Ein erster Tonfilm in rumänischer Sprache.
Mit einer der wichtigsten deutschen Exportartikel waren seine Filme, solange der stumme Film den Markt beherrschte. Durch den Vormarsch des Tonfilms ist dies Geschäft stark zurückgegangen, denn wo sind deutschgesprochene Tonfilme abzusetzen. Hier müssen neue Wege gegangen werden.
Die „deutsch-rumänische Filmproduktion“ (Martin Berger) hat hier eine sehr zu begrüssende Initiative ergriffen und einen Tonfilm in rumänischer Sprache gedreht. Natürlich wurde er gleichzeitig auch deutsch aufgenommen. Uns interessiert hier nicht Gegenstand und Inhalt des Films, darüber mögen sich die Filmkritiker äussern. Uns interessiert hier, dass eine deutsche Filmgesellschaft trotz der schwierigen Wirtschaftslage einen solchen Film fertiggebracht hat. Die Aufnahmen sind beeindruckend; die rumänischen Darsteller sind die hervorragendsten Mitglieder des Bukarester National-Theaters, wie Jeana Popovici-Voina, Niky Baltanau, Elvira Godeanu, D. Siretenu, Petro Sturdza, Alice Sturdza, Thynelle Anyt und Leria Cucu. Von deutschen Darstellern sind zu nennen: Maly Delschaft, Hans Stille, Harry Hardt, Eugen Rex, Maria Foroscu, Hilde Auen.
Die Aussenaufnahmen wurden am Schwarzen Meer und in den Karpathen, die Innenaufnahmen in Berlin bei der Lignose Film gedreht.
Die rumänische Regierung zeigt lebhaftes Interesse für das Unternehmen und hat es tatkräftig unterstützt, da ihr selbst daran liegt, dass in ihrem Lande Tonfilme in der Landessprache laufen. Es ist sehr erfreulich, dass gerade die deutsche Filmindustrie hier zuerst neue Wege geht und versucht, auf dem Tonfilmmarkt neue Absatzgebiete zu öffnen. Rumänien dürfte da, bei seiner starken Annäherung an Deutschland, wie sie sich in den letzten Monaten entwickelt hat, ein besonders günstiges Land sein. Sollte dieser erste Versuch mit einem rumänischen Tonfilm zu einem guten Geschäft werden, werden andere Filme bald folgen. Hoffentlich auch türkische.

Karneval.
Roman von Irmgard Spangenberg (27. Fortsetzung).
Sie sah ihn an und schlug in seine ausgestreckte Rechte. „Einverstanden!“
Er küsste die Hand und wieder huschte ein kaum merkliches Lächeln über seine Lippen. Jasper war doch ein ganz Schlawier! Er schien ja wirklich, als ob dies Rezept nicht schlecht gewesen wäre! Wieder war ihm, als ob es hinter der Tür gelacht hätte — er wollte nachsehen — aber als gerade in dem Augenblicke ein heller Tropfen über Lore Wangen rann, vergass er Tür und Lauscher und Vorschritten und alles und wollte gerade seinen kleinen Trotskopf in die Arme nehmen und beichten, dass alles nur eine Komposition sei — da tat sich die Tür auf und Jasper stand im Zimmer, freundlich, sorglos, aber ein bisschen verwirrt.
„Komm ich gerade noch zur rechten Zeit“, sagte er lächelnd und auf Peters erschrockenes „Schit!“ fügte er gelassen hinzu: „Gerade noch zur rechten Zeit — zu Tisch! Wir essen gleich!“
Damit zog er Peter zur Tür hinaus und lächelte: „Die kleinen Kinder müssen sich noch die Händchen waschen —“
Dann war Lore allein. Wie vor den Kopf geschlagen stand sie da und fragte sich immer wieder: Ist denn alles nur ein Traum? Kommt nun nicht gleich Babette und ruft: sechs Uhr! Aufstehen? Aber keine Babette kam und Lore's böser Traum zerrann — es blieb alles eine schwere, ängstliche Traurigkeit.
Sie sass Peter bei Tisch gegenüber, sah seine lieben Augen auf sich gerichtet und sah ihm freundlicher an, wo sie konnte. Was gab es denn, wenn nun noch einmal der Morgen zurückkommen würde, wenn sie noch einmal mit Peter in Hülmenstall stehen könnten? Wie anders würde sie nun alles machen! Wie anders! Wie töricht und kindisch hatte sie sich benommen!
Aber die Welt ging nicht unter in ihrem Schmerz — sie ging ganz friedlich ihren Gang weiter. Die Uhren schlugen wie immer und Hessen ihre Zeiger laufen, die Sonne ging auf und unter und fragte nicht erst lange: beliebt es euch? Die Vögel sangen wie immer und so gar der Pflanz sah sie nicht einmal vorwurfsvoll an. Nur für Lore hatte alles seinen Sinn verloren.
Die ganze Welt war plötzlich leer und traurig — es war wie ein einziger grosser Achterbahnstreich!
Der Hochzeitstag ging zur Neige. Im Hubschlangen und klängen die Geigen, überall lachte es, überall lächelte und sang es, lief über die Flure — und flachte — ganz, ganz wie es in dem richtigen Hochzeitstau sein muss!
Lore stand in ihrem Mädchenstübchen vor dem Spiegel und warf einen letzten Blick hü-

Landes reisen. Die Bestimmungen über die verbotenen Zonen finden auch auf sie Anwendung.

Die ausländischen Reisenden, die in eigenen Schiffen auf dem See- wege eintreffen, brauchen sich po- lizeilich nicht anzumelden, wenn sie an Bord wohnen und von tür- kischen Botschaften, Gesandtschaft- en oder Konsulaten ausgestellte Empfehlungsschreiben bei sich füh- ren. Wohnen sie jedoch am Land, so unterstehen sie den allgemeinen Bestimmungen. Die ausländischen Reisenden dürfen auch sonstige Häfen der Türkei besuchen, unter der Voraussetzung, daß sie sich den dortigen Hafengebühren unterwerfen.

21) Ausländische Reisende, die mit ei- genen Fahrzeugen auf dem Land- wege in der Türkei eintreffen, wer- den beim Vorhandensein ordnungs- gemäßer Reisepässe an der Wei- terreise nicht gehindert. Besitzt ein solcher Ausländer keinen Sicht- vermerk und hat er einen solchen an der Grenze nicht erhalten, so hat er sich einen solchen am er- sten türkischen Aufenthaltsort zu verschaffen.

22) Die Passkontrolle von Touristen, die gemeinsam mit Sammelpass- eintreffern, kann durch die Entsen- dung von Polizeibeamten an Bord vorgenommen werden, wenn der Klub, dem die Touristen angehören, oder ihre Reise-Agentur die An- kunft in Istanbul eine Woche vor-

her dem Polizeiamt anzeigt. Die Kontrolle findet bei der Einreise aus dem Mittelmeer in den Darda- nellen und bei der Einreise aus dem Schwarzen Meer bei Kawak statt.

Ausschreibungen.

Die Stadtgemeinde Mudania schreibt zum 6. September die Vergebung der Lieferung eines Strassensprengwagens aus. Schätzungspreis 4.950 t. Pfd. Aus- künfte bei der Stadtgemeinde Mudania.

SUEDSLAWIEN.

Ausfuhr im Monat Juli.

Nach den Mitteilungen des Finanzmi- nisteriums (Zollabteilung) sind im Juli d. J. 391.987 t (gegen 469.205 t im Juli 1929) im Werte von 513,9 Millionen Di- nar (621,3 Mill.) ausgeführt worden. Es ist somit ein Rückgang von 77.218 t (16,46 Prozent) und 107,4 Mill. Dinar (17,3 Prozent) zu verzeichnen. In den ersten sieben Monaten 1930 sind 2,82 Millionen t (2,66 Mill. t) im Werte von 3,87 Milliarden (3,6 Milliarden) Dinar ausgeführt worden. Demnach eine Zu- nahme (in den 7 Mon.) von 159.178 t (nahezu 6 Prozent) und 265,9 Mill. Din. (7,36 Prozent). — Im Juli 1930 wurden hauptsächlich Holz und Holzprodukte (128 Millionen Din.), Mais (46 Mill.), Vieh (73 Mill.), Viehprodukte (44 Mill. davon 38 Mill. für Eier), Kupfer (49 einviertel Mill.), Zement (13 Mill.) aus- geführt.

Berliner Effektenkurse.

(Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank)

	298	Vort.
4% Türk. Bagdad B. A. S. I.	537	515
1% Türk. Bagdad B. A. S. II	537	515
1% Türk. Anleihe 1906	537	515
4% Türk. Zollanleihe 1911	537	515
4% Türk. Unif. Anleihe	750	705
Türk. Lose	1087	—
4,5% Anatol. Oblig. S. I.	1420	14
4,5% Anatol. Oblig. S. II	1420	14
Anatolische Gutscheine	1162	1181
L. G. Farben Aktien	15187	15285
A. E. G. Aktien	188,5	140
Happag Aktien	91	91,87
Dresdner Bank Aktien	124,25	124,25
Anleiheabts. mit Auslösgg.	80,25	80,40

Alle Druckerarbeiten

fertigt an die

UNIVERSUM-Druckerei. Pera, Tekke 585.

Dr. ERREM BEHGEZ

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Hals-Krankheiten
Sprechstunden: 2-6 Uhr.
Mekteb Sokak Nr. 1,
neben „Tokatlian“.
Fernspr.: Beyoglu 2496.

Ich gebe keine Anzeige,

weil mein Geschäft schlecht geht

bedeutet, dass Sie

Ursache und Wirkung verwechseln!

ein „Leb' wohl, Lore Lenz! Leb' wohl, du lie- bes, alten Stübchen! Ihr bunten Blumentape- ten, ihr rauhen Fussbodenbretter — meine Blumen am Fenster — lebt wohl, lebt tausend- mal wohl!

Die Mutter hatte sie eben zuletzt noch ein- mal auf die Wangen geküsst — nun war sie zu rück zu den Gästen. Das Auto hielt vor der Tür.

Lore schlüpfte die enge Treppe hinunter. „So, sagte Peter kurz und biss sich auf die Lippen. Das war ja eine nette Bescherung! Wie stand er nun vor Lore da? Glaubte sie ihm, dass ihr eigener Bruder diese Verschwö- rung angezettelt hatte? Müsste sie nicht den- ken, dass er dahinter steckte und sie so tölpel- haft überzumpeln wollte?“

„Lore — verzeh! Aber es ist nicht meine Schuld!“ sagte er leise und sah Lore flehend an. Und zu Frau Quast wandte er sich freund- lich. „Wir wollen aber nachher noch weiterfah- ren. Wir gedenken hier nur einen kleinen Im- biss zu nehmen.“

„Ach —“ sagte Frau Quast gedehnt und blieb mit offenem Munde stehen. — „Ich dachte —“

„Aber weiter sprach sie nicht.“

Peter richtete Lore den Arm und sah an ihr vorbei. Aber er fühlte, wie sie schwer atmete und wusste genau: nun ist sie blass und macht ihre scheuen Augen.

Und als sie oben allein waren und Frau Quast nach dem Tee lief, sagte er mit ruhiger Stimme, dass es ganz gegen seinen Willen so geworden sei. Er habe sein Wort gegeben — das wolle er halten! Nur um nicht Aufsehen zu erregen, wollten sie ein paar Minuten hier- zu bleiben — nachher brachte er sie in ihr Ho- tel.“

Lore nickte und hatte dicke Tränen in den Augen. Wie kalt und hart das klang: ich bringe dich in dein Hotel! Sie seufzte.

Da sah Peter sie zum erstenmal an und sah das unglückliche Gesichtchen.

„Lore! Morgen bist du mich ja los —“

„Das ist es ja gerade!“ schluchzte sie leise auf. Nun war ihr alles gleich — mochte er von ihr denken, was er wollte! Sie liebte ihn doch!

„Lore!“ schrie er auf — und das klang ganz anders als das erstemal — „Lore!“ —

Da stand Frau Quast in der Tür.

„Der Chauffeur hat Sekt mitgebracht. Hier. Zwei Flaschen. Und ob er noch warten soll, fragt er?“

Peter fuhr zusammen. „Warten? Nein — ja! Ja natürlich! Wir fahren ja noch weiter!“

Aber den Sekt nahm er doch. Natürlich wie- der Jasper! Das war doch ein Erzählunke! der Jasper! Das war doch ein Erzählunke! an demselben kleinen Tisch wie an jenem Karne- valsorgen. „Ganz wie damals“, seufzte Lore und er sagte nur „Ja“ dazu.

Alles war wieder ebenso. Nur dass jetzt Abend war — und damals heller Morgen. Nur dass damals noch kalter Winter war — und die nun der wunderschöne Monat Mai — und die nun der wunderschöne Monat Mai — und die nun der wunderschöne Monat Mai — überall Fenster offen und Blumen überall — überall Blumen!

Und ganz wie damals sassen sie sich ge- genüber und versuchten alles zu vergessen, was sie quälte. Sie lachten sich an und tranken Jaspers Sekt und freuten sich über alles! Nur auf die Uhr sah keiner von beiden.

Frau Quast klopfte an.

„Der Chauffeur wartet noch —“

„Weiter warten —“

— und Blumen hat er herbestellt —Berge von Blumen —

„So“, sagte Peter kurz und biss sich auf die Lippen. Das war ja eine nette Bescherung! Wie stand er nun vor Lore da? Glaubte sie ihm, dass ihr eigener Bruder diese Verschwö- rung angezettelt hatte? Müsste sie nicht den- ken, dass er dahinter steckte und sie so tölpel- haft überzumpeln wollte?“

„Lore — verzeh! Aber es ist nicht meine Schuld!“ sagte er leise und sah Lore flehend an. Und zu Frau Quast wandte er sich freund- lich. „Wir wollen aber nachher noch weiterfah- ren. Wir gedenken hier nur einen kleinen Im- biss zu nehmen.“

„Ach —“ sagte Frau Quast gedehnt und blieb mit offenem Munde stehen. — „Ich dachte —“

„Aber weiter sprach sie nicht.“

Peter richtete Lore den Arm und sah an ihr vorbei. Aber er fühlte, wie sie schwer atmete und wusste genau: nun ist sie blass und macht ihre scheuen Augen.

Und als sie oben allein waren und Frau Quast nach dem Tee lief, sagte er mit ruhiger Stimme, dass es ganz gegen seinen Willen so geworden sei. Er habe sein Wort gegeben — das wolle er halten! Nur um nicht Aufsehen zu erregen, wollten sie ein paar Minuten hier- zu bleiben — nachher brachte er sie in ihr Ho- tel.“

Lore nickte und hatte dicke Tränen in den Augen. Wie kalt und hart das klang: ich bringe dich in dein Hotel! Sie seufzte.

Da sah Peter sie zum erstenmal an und sah das unglückliche Gesichtchen.

„Lore! Morgen bist du mich ja los —“

„Das ist es ja gerade!“ schluchzte sie leise auf. Nun war ihr alles gleich — mochte er von ihr denken, was er wollte! Sie liebte ihn doch!

„Lore!“ schrie er auf — und das klang ganz anders als das erstemal — „Lore!“ —

Da stand Frau Quast in der Tür.

„Der Chauffeur hat Sekt mitgebracht. Hier. Zwei Flaschen. Und ob er noch warten soll, fragt er?“

Peter fuhr zusammen. „Warten? Nein — ja! Ja natürlich! Wir fahren ja noch weiter!“

Aber den Sekt nahm er doch. Natürlich wie- der Jasper! Das war doch ein Erzählunke! der Jasper! Das war doch ein Erzählunke! an demselben kleinen Tisch wie an jenem Karne- valsorgen. „Ganz wie damals“, seufzte Lore und er sagte nur „Ja“ dazu.

Alles war wieder ebenso. Nur dass jetzt Abend war — und damals heller Morgen. Nur dass damals noch kalter Winter war — und die nun der wunderschöne Monat Mai — und die nun der wunderschöne Monat Mai — und die nun der wunderschöne Monat Mai — überall Fenster offen und Blumen überall — überall Blumen!

Und ganz wie damals sassen sie sich ge- genüber und versuchten alles zu vergessen, was sie quälte. Sie lachten sich an und tranken Jaspers Sekt und freuten sich über alles! Nur auf die Uhr sah keiner von beiden.

Frau Quast klopfte an.

„Der Chauffeur wartet noch —“

„Weiter warten —“

(Schluß folgt).

Müssen Sie sparen?

dann machen Sie rationelle Propaganda durch Aufgabe eines Inserats zur 52 maligen Einschaltung in der Internationalen Maschinenwelt

wodurch Sie sich den Höchstbetrag sichern! Das im 15. Jahrgang stehende technisch-wirtschaftliche Fachblatt, „Internationale Maschinenwelt“ ist das offizielle Organ des Vereines deutsch-österreichischer Ingenieure, der Internationalen Erfinder-Vereinigung, des Schweizer Erfinder-Verbandes und erscheint jeden Dienstag und Freitag in Wallers Verlag, Wien IX/2, Schwarzspanierhof.

Mitarbeiter sowie erfolgreiche Inserationsvertreter zum Besuche schriftlich vorbereiteter Kunden gesucht.



TURBO-MASCHINEN

- TURBOGENERATOREN
- TURBOKOMPRESSOREN
- TURBOGEBLÄSE
- TURBOGASSAUGER
- TURBOPUMPENANLAGEN
- FRISCHDAMPFTURBINEN
- GEGENDRUCKDAMPFTURBINEN
- ZWEIDRUCKDAMPFTURBINEN
- ZWISCHENDAMPF-ENTNAHMETURBINEN;

Ferner: Kolbenkompressoren, Fördermaschinen für Bergwerksanlagen u. Dampfmaschinen für Uboerseschiffe.

Über 100 Jahre Maschinenbau der GUTEHOFFNUNGSHÜTTE

Turbini Makinelere Pistonlu kompresörler, madenlere mahsus nakil makinalari, açik donuz gemilerine mahsus buhar makinalari.

Gute Hoffnungshütte 100 Seneden beri makine imal eder.

Vertreter für die Türkei: HUGO HERRMANN Istanbul, Galata, Itimad Milli Han, Zinc kat Posta kutusu 120

CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG - PERA, TÜNKELPLATZ -

STICKSTOFF-SYNDIKAT, BERLIN



Schutzmarke

Hochprozentige Stickstoffdünger Harnstoff BASF

66 o/o Stickstoff
wesentliche Kropfmissel an Frucht-, Transport-, Lagerkosten etc.

Leunasalpeter BASF (Ammonsulfatsalpeter)

26 o/o Stickstoff
sowohl schnell wirkenden Salpetersäurestickstoff als auch langsam und nachhaltig wirkenden Ammoniakstickstoff.

Schwefelsaures Ammoniak

20, 5 o/o Stickstoff
vorzuzugender, stibewahrter Stickstoffdünger.

Volldünger NITROPHOSKA IG

enthaltend Stickstoff, Phosphorsäure und Kali.

Anfragen sind zu richten an:

- G. FROELICH, Konstantinopel-Stambul, Kondros-Has 6-8
- Musterlager: Stambul, Sirkedechi, Köprülü Han Nr. 22
- HOCHSTRASSER & Co., Trapezunt
- HOCHSTRASSER & Co., Samsum
- MAX UNZ, Smyrna.

Das beste Heilmittel gegen VERDAUUNGSBESCHWERDEN ist der Orientalische Malzextrakt (GLYCEROPHOSPHAT)

BOMONTI

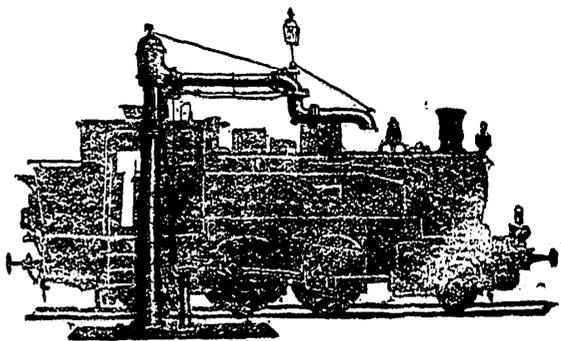
DER FABRIK bergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bey.

Ist in seiner Wirkung erfolgreicher als alle anderen ähnlichen aus dem Ausland eingeführten Erzeugnisse. Für Bestellungen wende man sich an die Fabrik Bomonti. Tel. Pera 583 oder an die Drogehandlung Ekrem Nedechib. Tel. St. 78

Maschinen- und Armaturenfabrik.

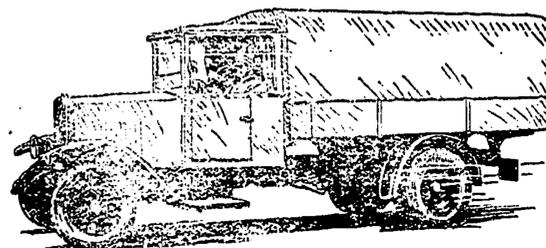
Breuer & Co., Höchst a/M

Tochterges. der Buderus'schen Eisenwerke, Wetzlar a/L



Lokomotivwasserkrane

Absperrschieber, Hydranten u. Brunnen.



Kraftfahrzeuge

sind unter den eigenartigen klimatischen und Bodenverhältnissen in Tropenländern ungewöhnlich hohem und schnellem Verschleiß ausgesetzt. Was unerträgliche Mühe abwechselnd mit nachteiliger Kälte, unwirtliches Gelände und starke Steigungen nicht zuwege brachten, vollendet der alles erfüllende Flugland.

Diese Erfahrungen blieben nicht ohne Einfluß auf die bauliche Gestaltung der

Erzeugnisse des Krupp-Kraftwagenbaues:

- Lastkraftwagen für 3-5 t Nutzlast,
- Sechsrad-Schnellastwagen,
- Omnibusse und
- Städtereinigungsfahrzeuge,

für deren Fertigung nur sorgfältig ausgewählte und erprobte Werkstoffe verwendet werden. Krupp-Kraftfahrzeuge bewähren sich infolgedessen ausgezeichnet in jahrelangem Gebrauch, selbst unter erschwerten Bedingungen, in Asien und in überseeischen Ländern. Sie sind betriebsicher, unverwüstlich, wirtschaftlich.



Wenden Sie sich wegen eingehender Auskunft an: G. Erdmann & Bill, Istanbul Postfach 53

KRUPP

Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen (Deutschland), Abt. Kraftwagenbau

Schiffsmeldungen.

DEUTSCHE LEVANTE-LINIE HAMBURG.



Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

- D. „OSTREE“ erw. gegen den 3. Sept.
D. „OLYMPUS“ erw. gegen den 6. Sept.
D. „HERAKLEA“ erw. gegen den 7. Sept.
D. „SAMOS“ erw. gegen den 13. Sept.
D. „SMYRNA“ erw. gegen den 14. Sept.

Nächste Abfahrten nach Burgas, Varna und Konstanza:

- D. „OSTREE“ ladet zw. 3. u. 6. Sept.
D. „SAMOS“ ladet zw. 13. u. 16. Sept.

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam:

- D. „ODERLAND“ ladet zw. 2. u. 4. Sept.
D. „HERAKLEA“ ladet zw. 7. u. 10. Sept.
D. „STETTIN“ ladet zw. 14. u. 16. Sept.
D. „MEXIKO“ ladet zw. 18. u. 20. Sept.

Nächste Abfahrt nach London:

- D. „HERAKLEA“ ladet zw. 7. u. 10. Sept.

Nächste Abfahrt nach Dunkerque:

- D. „ODERLAND“ ladet zw. 2. u. 4. Sept.

Nächste Abfahrt von Rodosto nach Antwerpen, London und Hamburg:

- D. „ODERLAND“ ladet zw. 5. u. 6. Sept.
D. „HERAKLEA“ ladet zw. 11. u. 13. Sept.

Abnahme von Gütern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konossemente nach den Häfen von Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, Los Angeles usw.).

Kuba, Mexiko (Veracruz, Tampico usw.), Südamerika (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso usw.).

Fernost (Ceylon, Schanghai, Singapur, Yokohama, Wladivostok usw.).

Niederländisch-Indien (Batavia, Soerabaja, Java usw.).

Australien (Adelaide, Melbourne, Sydney, Fremantle usw.).

Ausserdem verkehren die Generalagenten: LASTER, SILBERMANN & Co., Galata, Tzavaglimina Haus 45-55, Telefon Pera 641-642.

Foscolo Mango & Co.

Kgl. Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach: AMSTERDAM, ROTTERDAM, HAMBURG.

D. AGAMENNON ladet zw. 22. u. 24. Aug.
D. ORESTES ladet zw. 3. u. 5. Sept.
D. POLLUX ladet zw. 14. u. 16. Sept.
D. CERES ladet zw. 20. u. 22. Sept.

Direkte Durchfrachtkonossemente nach Danzig, Bremen, Dresden, Antwerpen, Kopenhagen, Helingsfors, Oslo (Kristiana) sowie nach allen Rheinhäfen mittels eigener Dampfer des Gesellschafts.

Direkte Durchfrachtkonossemente nach allen Häfen Nord- und Südamerikas, Australiens und Indiens mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach: BURGAS, VARNA, KONSTANZA.

D. ORESTES ladet zw. 23. u. 25. Aug.
D. POLLUX ladet zw. 1. u. 3. Sept.
D. CERES ladet zw. 12. u. 14. Sept.

In Konstantinopel erwartete Dampfer:

D. ORESTES erw. den 23. Aug.
D. POLLUX erw. gegen den 1. Sept.
D. CERES erw. gegen den 12. Sept.

Nächste Abfahrten nach Amsterdam gegen den 27. Aug. und 10. Sept.

Für sämtliche Auskünfte wende man sich an M.M. FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd., Galata, Techniki Bldim Han, Telephone Pera: 1434-47.

OTTOMANBANK TÜRKISCHE ANLEIHENGESELLSCHAFT Aktienkapital Latg. 10.000.000 oder 250.000.000 frs. Zentralamt Galata Zweigstelle in Istanbul: Ysal Djami-Platz. Wechselstube in Pera: Hauptstr. No 375. Niederlassungen in LONDON u. PARIS.

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte. sja Stella d'Italia, Sonntag, den 13. Aug. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express)

sja Campidoglio, Mittwoch, den 3. Sept. aus Italien, Griechenland und Saloniki.

sja Merano, Donnerstag, den 4. Sept. aus Rumänien und Bulgarien.

sja Caldea, Donnerstag, den 4. Sept. aus Batum.

sja Semiramis, Sonntag, den 7. Sept. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express)

sja Palästina, Sonntag, den 7. Sept. aus Italien und Griechenland.

sja Diana, Mittwoch, den 10. Sept. aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

sja Gianicolo, Sonntag, den 14. Sept. aus Italien, Griechenland (Smyrna, Saloniki).

sja Stella d'Italia, Sonntag, den 14. Sept. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express)

sja Campidoglio, Donnerstag, den 18. Sept. aus Rumänien und Bulgarien.

sja Palästina, Donnerstag, den 18. Sept. aus Batum.

sja Gastela, Samstag, den 20. Sept. aus Italien, Griechenland und Saloniki.

sja Semiramis, Sonntag, den 21. Sept. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express)

sja Anselma, Montag, den 22. Sept. aus Italien und Griechenland.

sja Gianicolo, Donnerstag, den 25. Sept. aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

Abfahrten. sja Campidoglio, Kapt. Damiani, Donnerstag, den 4. Sept. um 16 Uhr nach Burgas, Varna, Konstanza, Odessa.

sja Merano, Kapt. Bogovich, Donnerstag, den 4. Sept. um 21 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

sja Caldea, Kapt. Ecobeli, Freitag, den 5. Sept. um 16 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piräus, Kandia, La Canea, Calamata, Catoio, Fiume, Venedig und Triest.

sja Palästina, Kapt. Chiarini, Freitag, den 19. Sept. um 16 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piräus, Calamata, Fiume, Venedig und Triest.

sja Diana, Kapt. Sincovich, Mittwoch, den 10. Sept. um 21 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

sja Gianicolo, Kapt. Perlot, Montag, den 15. Sept. um 16 Uhr nach Burgas, Varna, Konstanza, Odessa.

sja Campidoglio, Kapt. Damiani, Donnerstag, den 18. Sept. um 21 Uhr nach Saloniki, Volo, Piräus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

sja Palästina, Kapt. Chiarini, Freitag, den 19. Sept. um 16 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piräus, Calamata, Fiume, Venedig und Triest.

sja Stella d'Italia, Kapt. d'Antoni, Donnerstag, den 4. Sept. um 10 Uhr LLOYD EXPRESS Luxus-Eilinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

sja Semiramis, Kapt. Coulich, Donnerstag, den 11. Sept. punkt 10 Uhr vormittags LLOYD EXPRESS Luxus-Eilinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

sja Stella d'Italia, Kapt. d'Antoni, Donnerstag, den 18. Sept. punkt 10 Uhr vormittags LLOYD EXPRESS Luxus-Eilinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Muzbana, Tel. Pera 2127, Passagierbüro, Pera Galata Serai, Tel. Pera 2499, oder des Stambuler Büro, Marmara Serai, Telefon Stambul 3374, welche am Samstag geöffnet sind.

Alle Auskünfte über Veröffentlichungen der Presse.

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft München, Ludwigstr. 17a Telefon 33430

Aus der Stadt.

Heute Siegesfest.

Heute feiert Stambul mit der gesamten übrigen Türkei den 8. Jahrestag des großen türkischen Griechenschlages von Dumlupinar. Um 10 Uhr nimmt General Schikri Nall Pascha auf dem Bajazidplatz die übliche Parade ab, wozu die Truppen und Vereine wie alljährlich in einem großen Festzuge nach dem Taksimplatz marschieren werden.

Der „Inkilap“.

Heute erscheint in Stambul eine neue türkische Tageszeitung „Inkilap“, die von dem früheren Besitzer der Zeitungen „Aksham“ und „Iktidam“ Ali Nadchli Boj herausgegeben wird.

Der städtische Haushalt.

Der Haushalt der Stadtpräfektur schließt für die laufende Finanzjahre 1930-31 mit 5.714.747,75 t. Pfd. ab, wozu noch 1.100.000 t. Pfd. Einnahmen aus den Schleichhütten von Kara Agatsch kommen. Die Ausgaben sind auf den gleichen Betrag wie die Einnahmen veranschlagt.

Neuer Tarif auf den Fährdampfern.

Die Fahrpreise der Schiffahrtsgesellschaft Schirke-Halirte werden am 1. September erheblich herabgesetzt.

Die Bakale.

Die Vereinigung der Bakale teilt mit, daß auf Beschluß ihres Aufsichtsrates dessen Vorsitzender Ahmet Fethi Boj seines Postens enthoben worden ist. Zu seinem Nachfolger ist der Kaufmann Ahmet Sia Best bestimmt.

Ermäßigte Fahrpreise nach Siwas.

Die Staatsbahnen teilen mit, daß vom 8. bis zum 17. September Rückfahrten nach Siwas mit 60 pCt. Preisermäßigung ausgeben werden.

Aufgelaufen.

Der türkische Dampfer „Jekendsch“ der Reederei Jekendsch Sadelier ist im Nebel an der Küste der Insel Bodscha Ada (Tenedos) vor den Darianellen aufgelaufen. Das Schiff konnte sich jedoch nach einiger Zeit aus eigener Kraft wieder flott machen und seine Reise fortsetzen.

Ins Meer gefallen.

Vom Ufer in Armutkuj stürzte ein Kaufmann Kirok durch einen Fehltritt in den Bosphorus, doch konnte er von Bootleuten gerettet werden.

Chronik der Gewalttaten.

In Pascha Liman hat aus einem unbekanntem Grunde ein Beamter der Seil-Seifin namens Mustafa seine Verlobte Fatma überfallen und durch einen Messerstich in die Brust schwer verletzt. Mustafa ist verhaftet worden. In Ak-Serai hat ein Straßenhändler Dehal ein Kind namens Mina, der ihn der Betrüger beschuldigte, durch einen Messerstich in den Bauch lebensgefährlich verletzt. Ein Polizist Hassan von der Polizeiwache in Kum-Kapu hat einen gewissen Ekrem im Streit über eine Privatsache am Kopfe gefährlich verletzt. Im Walidch Han hat ein Kohlenhändler Hüseyin einen gewissen Mehmet Ali, der ihm

Geld schuldig war und dieses nicht bezahlen wollte, am Kopfe schwer verletzt. Hüseyin wurde verhaftet.

Chronik der Diebstähle.

Bei einem Einbruch in die Wohnung einer Frau Kislam in Pankalid erbeuteten Diebe 100 t. Pfd. — In einer Wäscherei bei der Jend Dschami entwendete ein Ladendieb aus der Ladenkasse einen Betrag von etwa 100 t. Pfd. — In der Gegend von Sirkedschli entwendete ein Taschendieb einem gerade aus Rize eingetroffenen Kaufmann Salim einen Betrag von 1400 t. Pfd. Bargeld. — Außerdem wurden 8 weitere kleinere Diebstähle gemeldet. — Der Lastträger Osman, der vor einigen Tagen mit dem Koffer eines Kaufmanns Schikri aus Trapesunt verschwand, ist verhaftet worden. Gleichfalls verhaftet wurde ein gewisser Sia aus Edirne, der hier eine Reihe von Taschendiebstählen begangen hat.

Rennen in Bakirköj.

Freitag, den 29. August.

- 1. Rennen. 2.2000 m. Jockey Arkadi akzeptierte drei unerhört schlechten Start, somit trat Freudennu den Weg nicht an. Pampalina und Mispelack starteten nacheinander. Das Rennen kann nicht als vollwertig bezeichnet werden.
2. Rennen. 1.400 m. Gute Starte sind scheinbar eine seltene Sache in Bakirköj. Auch Rennen Nr. 2 hatte viel Sturmische. Al Derwisch stieg im Kampf mit Zühre. In größerem Abstand folgte Mesude.
3. Rennen. 1.800 m. Wie gewohnt führte Rüchhan und siegte. Es folgten Gümüşal, Al Ceylan. Ferner liefen: Cezal, Taysay, Küçük, Selhan, Ceylan, Mebrück, Necim.
4. Rennen. 2.000 m. Das Rennen für Andronikus. Ganz auf der Höhe nahm er schon kurz nach Start Front für sich und hielt sie. In der letzten Geraden kam Drocourt bis auf Haubänge nach. Andronikus aber gab so enorm im Tempo vor, daß er immerhin mit einer Pferdeldänge Sieg machte. Nach Drocourt folgte Mispelack.
5. Rennen. 3.000 m. Ein sechs Hürden-Rennen, in dem vier Offiziere ihr Glück versuchten. 1. Aali (Kemal Bey), 2. Atik (Ria Bey), 3. Sakarya (Ziya Bey), 4. Apasch (Tevfik Bey). Am Totalisator war viel Leben bemerkbar. L.

Aus der Provinz.

Streik in Bos Oejuik.

Die Arbeiter auf dem großen Sägewerk in Bos Oejuik sind vorgestern in einen Streik eingetreten, der Streik wird als ein Proteststreik gegen die angeblich ungerechte Behandlung der türkischen Arbeiter durch die ausländischen Werkmeister und Vorarbeiter bezeichnet.

DDas Ueberlandtelefon.

Die Smyrner Zeitung „Anadolu“ berichtet, dass die Tabakbauern von Milas einen Verlust von 340.000 t. Pfd. dadurch erlitten haben, daß ihnen bei einem großen Verkauf, als sie sich telefonisch in Smyrna bezüglich der Tabakpreise erkundigen wollten, die Gendarmen die Benutzung des Telefons nach Smyrna nicht gestattet hat.

Besuchszeiten der Museen.

Antiken-Museum: täglich außer Dienstag und Freitag von 10-16 Uhr. Freitags von 12-16 Uhr. Eintritt 10 Patr.
Museum Altertümlicher Altertümer: wie Antiken-Museum. Eintritt 10 Patr.
Altes Serail: täglich außer Mittwoch und Sonnabend von 12-17 Uhr. Eintritt 50 Patr., Schatzhaus extra 50 Patr.

INSEL- und JALOWA-FAHRPLAN

AB 12. JUNI 1930. FUER WOCHENTAGE.

Table with columns for departure times (Nr. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28) and destinations (Brücke Abfahrt, Kadiköj, Moda, Protli, Antigoni, Halki, Prinkipo, Kartal, Pendik, Jalowa Ankunft).

Table with columns for departure times (Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25) and destinations (Jalowa Abfahrt, Pendik, Kartal, Prinkipo, Halki, Antigoni, Protli, Moda, Kadiköj, Brücke Ankunft).

Table for Friday (Für Freitage) with columns for departure times (2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36) and destinations (Brücke Abfahrt, Kadiköj, Moda, Protli, Antigoni, Halki, Prinkipo, Kartal, Pendik, Jalowa Ankunft).

Table with columns for departure times (1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35) and destinations (Jalowa Abfahrt, Pendik, Kartal, Prinkipo, Halki, Antigoni, Protli, Moda, Kadiköj, Brücke Ankunft).

- A) Nur an Sonntagen, bis zum 30. September
B) Nach dem 30. September auch an Sonntagen.
C) Fährt an Sonntagen nicht.
D) Ist — aristolische Linie und fährt — ausser Sonntags bis Protli, an Soantagen jedoch nur bis Halki.

KLEINE ANZEIGEN

Geschäftsstunden von 10-18 Uhr. Redaktionsprechstunden von 17-18 Uhr. Anzeigenannahme in der Verwaltung sowie in den Buchhandlungen GARDON, PLATENER und RAFFS. bis zu 20 Worten Lsg. 1=

Sofort zu vermieten luftiges, möbl. Appartement, 5 Zimmer, Bad, Gas, Piano, Telefon, wunderbare Aussicht aufs Marmara-Meer. Mässiger Preis.

Möblierte Appartements, große und kleine, mit allem Komfort, Bad, Gas, Telefon, Aussicht auf den Bosphorus, im Zentrum Pera zu vermieten.

Möblierte Zimmer mit allem Komfort, Bad, Telefon, Aussicht auf den Bosphorus, zu vermieten. Zu erfragen: Impasse Alhambra, Droguerie „La Verité“, Tel. Pera 4719.

Deutsche Familie vermietet aristokratisches großes Zimmer mit oder ohne Salon, mit Bad, Telefon im Zimmer, Sag Straße Nr. 13. Neben Tokallan. 1879

Josef Stemmer übernimmt sämtliche Bau- und Möbelschreinerarbeiten, sowie Möbelpakungen. Schnelle Abfertigung und mäßige Preise. Adresse: Pera, Toskoparan - Dschami Schir Sokak Nr. 2.

Kirchen, Vereine und Veranstaltungen.

Deutsche Schule.

Montag, den 8. September: Beginn des Unterrichtes im neuen Schuljahre früh 9 Uhr. Die Einschreibungen finden vom 1. bis 6. September früh zwischen 8 Uhr 30 und 12 Uhr statt. Mitzubringen sind Geburtszeugnis, Impfschein, letztes Schulzeugnis und zwei Passbilder. St. Georg. Sonntag, 31. VIII.: Monatsversammlung des kath. Frauenvereines um 4.30 Uhr nachm.

Russisches Restaurant Pollakoff Asmail Medschid Nr. 11-13 Speisen à la carte... Alle Getränke Möblierte Zimmer Mässige Preise

NOVOTNY-GARTEN Restaurant-Bierhalle Symphonie- und Jazzorchester Erstklassige deutsche Küche. Table d'Hôte Mittag und Abend geöffnet bis 2 Uhr morgens Freitags von 11.30 bis 13.30 Uhr Mittags Konzert

Grosse Flugzeug-Lotterie. Die 2. Ziehung der IX. Klassenlotterie wird am 11. und 12. September abgehalten werden.

Das grosse Los: T. Pfd. 35.000 1. Prämie und 1500 Gewinne im Werte von T. Pfd. 211.000.

Brennmaterialien aller Art. Holz, Holzkohle, Koks, Anthrazit- u. Cardiff-Kohle, Eregli-Steinkohle. Unbedingt reelle Bedienung. Genaues Gewicht. Zahlungerleichterungen. Anlieferung ins Haus mit eigenen Kraftwagen RUBIN MOSKOWIC Hauptgeschäft: Kabatas Caddesi 185. Filiale: Galata, Yuksek Kalderim 647 Fernspr.: Pera 3134.

Frauenklinik-Schischli Dr. med. ASSIM Frauenarzt und Geburtshelfer. Mitglied der deutschen Gesellschaft für Gynäkologie. Schmerzlose Entbindungen und Operationen Behandlungen aller Frauenkrankheiten. Die Pflege der Patienten führen deutsche Schwestern aus. Ordination: von 15-17 Uhr, ausser Freitags. Telefon: Pera 2721.

Banque Franco-Asiatique Société Anonyme. Kapital Frs. 25.000.000.— Hauptplatz: Paris, Rue Boudreau 9 Filialen: Konstantinopel Galata, Rue Woiwoda, No. 102 Charbin Mukden Telegrammadresse: FRASIABANK Tel. Pera 1421-23 Postfach Galata 376 Durchföhrung sämtlicher Bankgeschäfte Eröffnung von laufenden Konten, c.h.n.e. und gesperrte Depots, Sparkasse, Kauf und Verkauf von Geldsorten, Devisen und Wertpapieren, Effektescompte, Auslösung einfacher Kreditbriefe und Zirkularkreditbriefe. Vorschüsse auf Wertpapieren und Waren. Eröffnung von Konten im Ausland. Aufbewahrung von Wertpapieren.

Trinken Sie nur RAKI BOMONTI Ueberall erhältlich KÖNNEN SIE JEBOEN PERSÖNLICH AUFSUCHEN? bestimmt nicht, aber IHRE ANZEIGE TUT'S.